Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79 (1961)
Heft: 45

Nachruf: Jenny-Dürst, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kWh. Die ab Generatorenklemmen verfügbare Maximalleistung aller KWO-Zentralen beträgt nach Inbetriebnahme der Zentrale Fuhren 464 MW und wird nach Erstellung der untern Stufen im Gadmental auf rd. 500 MW ansteigen.

E. Bauorganisation

Wie bei den früheren Kraftwerkbauten im Oberhasli wurden auch für das neue Kraftwerk Gental-Fuhren die Arbeiten und Lieferungen an Unternehmer und Lieferanten auf Grund von Ausschreibungen vergeben, während Bauausführungen mit Arbeitern der Bauherrschaft grundsätzlich auf kleinere Arbeiten beschränkt blieben.

Die Projektierung und Ausführung der baulichen und elektromechanischen Anlagen stand unter der Oberleitung von *U. Eggenberger*, dipl. Ing., Direktor der Kraftwerke Oberhasli AG., im Einvernehmen mit der Studienkommission der KWO, bestehend aus den vier Direktoren der Aktionärwerke unter dem Vorsitz von a. Dir. *H. Jäcklin*. Die Bauleitung wurde durch den Vorsteher der Bauabteilung, *F. Zingg*, dipl. Ing., Vizedirektor der KWO, ausgeübt, während die Rechts- und Finanzfragen durch Vizedirektor Dr. *W. T. Moll* behandelt wurden.

Die geologischen Verhältnisse sind durch die Geologen *F. Müller*, Ringgenberg, und Dr. *R. U. Winterhalter*, Zürich, untersucht und begutachtet worden. Die architektonische Gestaltung der Zentrale Fuhren lag in den Händen von Architekt *Rolf Berger*, Bern.

Dank der günstigen Witterungsverhältnisse im Sommer 1959 konnten die Bauarbeiten programmässig durchgeführt werden, so namentlich die Erstellung der Wasserfassungen, die Verlegung der Druckleitungen und Schachtpanzerungen, sowie der Rohbau des Maschinenhauses. Im Jahre 1960 erfolgte die Montage der umfangreichen elektromechanischen Anlagen und der Bau der 150 kV-Uebertragungsleitung nach Innertkirchen mit den zugehörigen Erweiterungen in der Freiluftstation und im Kommandoraum der Unterstation Innertkirchen. Im Februar 1961 waren die Bauarbeiten soweit abgeschlossen, dass mit der Füllung der Druckleitungen und anschliessend mit den Inbetriebsetzungsversuchen an der Turbinen- und an der Pumpengruppe begonnen werden konnte. Der normale Netzbetrieb wurde am 1. Mai 1961, d. h. nach dreijähriger Bauzeit, aufgenommen. Die Bauzeit für die leistungsmässig kleine Kraftwerkanlage war relativ lang, weil die meisten Baustellen im Gental stark lawinengefährdet sind und die Arbeiten dort, wie auch im Gadmental, im Winter bis zu 6 Monaten eingestellt werden mussten.

F. Unternehmer und Hauptlieferanten

Die Ausführung der baulichen Arbeiten wurde an folgende Bauunternehmungen vergeben:

Losinger & Co. AG., Bern: Bachfassungen im Gental, Hangleitung, Ausgleichbecken Teuflaui, Druckstollen.

A. Marti & Co. AG., Bern: Druckstollen, Wasserschloss Birchlaui, Rohrstollen.

H. R. Schmalz AG., Bern: Druckleitung nach Fuhren.

W. & J. Rapp AG., Basel: Aushub Zentrale Fuhren, Steigleitung, Wasserschloss Schaftelen.

Ed. Züblin & Co. AG., Basel: Zentrale Fuhren, Wasserschloss Fuhren.

Frutiger Söhne AG., Thun: Wasserfassung Fuhren, Pumpenzuleitung.

A. Sulzer, Meiringen: Fenster Schaftelen.

Die Erstellung und Montage der Druckleitungen und Schachtpanzerungen erfolgte durch die Firmen: Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey S. A.: Druckleitung 1,10 m ∅; Buss AG., Pratteln: Druckleitung 1,05 m ∅; Gebr. Sulzer AG., Winterthur: Druckleitung 1,00 m ∅; Escher, Wyss AG., Zürich: Verteilleitung und Steigschachtpanzerung; Gebr. Darani, Faido, und Zuberbühler AG., Pfäffikon: Rostschutzarbeiten.

Die Maschinen- und Apparatelieferungen wurden folgenden Firmen in Auftrag gegeben:

Escher, Wyss AG., Zürich: Francisturbine 13 100 PS mit Ein- und Austrittschieber, Drosselklappe 1700 NW.

Gebr. Sulzer AG., Winterthur: Hochdruckpumpe mit Kluser-, Kugel- und Eckringschieber.

Maschinenfabrik Oerlikon: Drehstromgenerator 14 MVA.

Brown, Boveri & Cie., Baden: Pumpenmotor 6500 PS, Drehstromtransformator 14 MVA, 13 kV-Druckluftschalter, Schalttafeln.

Brown, Boveri und Gfeller AG., Bern: HF-Fernwirkanlage.

Alpha AG., Nidau: Hochspannungs-Schaltanlage, Gittermaste für 150 kV-Leitung.

Ateliers de Sécheron S. A., Genf: Eigenbedarfstransformator.

L. von Roll: 60 t-Maschinensaalkran, Drosselklappe 1200 NW, Schützen und Rechen.

Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey S. A.: Segmentschütze, Spülschütze und Rechen.

Sifrag AG., Bern: Ventilations- und CO_2-Anlage.

Franz Rittmeyer AG., Zug: Wasserstands- und Stellungsfernmelder.

Kabelwerke Brugg AG., Brugg: 150 kV-Oelkabel.

Selve & Co., Thun: Bronze- und Copperweldseile.

Motor-Columbus AG., Baden: Projektierung der 150 kV-Freileitung Fuhren-Innertkirchen.

Nekrologe

H. JENNY-DÜRST

Prof. ETH

1886 1961

† **Hans Jenny-Dürst.** In Prof. Hans Jenny-Dürst, der am 7. September 1961 in Zürich gestorben ist, ist ein Hochschullehrer von uns gegangen, an den wohl heute noch, trotzdem er seit nahezu zwanzig Jahren zurückgezogen im Ruhestand lebte, alle seine ehemaligen Schüler aus den Abteilungen für Bauingenieurwesen und für Architektur der Eidgenössischen Technischen Hochschule mit dankbarer Verehrung zurückdenken.

Hans Jenny wurde am 21. Oktober 1886 in Stäfa geboren. Er entstammte einer alten und angesehenen Glarner Familie; sein Grossvater, Fabrikant Peter Jenny-Ryffel in Schwanden, ist als ein Pionier des Konsumvereinwesens in der Schweiz bekannt geworden. Nach Abschluss seiner Studien als Bauingenieur an der ETH wurde Hans Jenny 1909 Assistent für Baustatik und Brückenbau bei Prof. A. Rohn, der seine Professur erst kurz vorher (1908) angetreten hatte. Bei der Erfüllung der Lehrverpflichtungen der damals noch ungeteilten Brückenbauprofessur hat Hans Jenny, seit 1918 als Assistent-Konstrukteur, seinen Chef vor allem durch die Leitung der Konstruktionsübungen massgebend unterstützt, und seine Schüler waren immer wieder beeindruckt von seinem überlegenen Können, wenn er auf dem Reissbrett schwierige Einzelheiten vorkonstruierte und erläuterte. Besonders dankbar waren ihm jeweils die Diplomanden, für die er vor der Diplomprüfung freiwillig und unentgeltlich einen «Repetitionskurs» für Baustatik durchführte, der nicht nur eine Wiederholung des Vorlesungsstoffes, sondern eine selbständige und systematische Durcharbeitung der wichtigsten baustatischen Zusammenhänge bedeutete und der, weit über eine Examensvorbereitung hinausgehend, den Teilnehmern eine bleibend wertvolle und sichere Grundlage für ihre spätere berufliche Tätigkeit vermittelte. Die menschliche Anteilnahme und stete Hilfsbereitschaft seinen Schülern gegenüber hörte für Hans Jenny nicht beim Studienabschluss auf, sondern auch nachher hatte er stets eine offene Tür für alle, die bei ihm Rat und Hilfe suchten.

Auf den 1. April 1927 wurde Hans Jenny vom Bundesrat zum ordentlichen Professor für Bauingenieurfächer an der Abteilung für Architektur der ETH gewählt. Auch hier hat er seine Schüler mit der gleichen unermüdlichen Hingabe betreut und gefördert wie vorher an der Abteilung für Bau-

ingenieurwesen. Vorbildlich waren auch seine Studienhilfen in Form von Musterbeispielen, die er selber in untadeliger Ausführung gezeichnet und beschriftet hat. In seiner ganzen Tätigkeit an der ETH wurde er durch seine Frau hingebungsvoll unterstützt, die ihn besonders bei den administrativen Arbeiten entlastete.

Selbständige Beiträge zur Entwicklung seines Fachgebietes hat Professor Jenny vor allem im Holzbau geleistet. Er hat schon früh erkannt, dass ein hochwertiger Holzbau nur möglich ist, wenn er auf einer zuverlässigen Kenntnis der allgemeinen und besonderen Baustoffeigenschaften aufbauen kann. Diese Erkenntnis kam in seinen Vorlesungen über «Holzkenntnis» und «Holzbau» besonders schön zum Ausdruck. Wir müssen dankbar anerkennen, dass Hans Jenny-Dürst hier in bleibend gültiger Weise die Entwicklungsrichtung vorgezeichnet hat.

Das umfassende Wissen und das grosse Können von Professor Jenny wurden von seinem früheren Chef, Professor A. Rohn, von seinen Kollegen und von seinen ehemaligen Schülern voll und ganz anerkannt. Nur er selber hat in seiner übergrossen Bescheidenheit, wie sie heute selten geworden ist, daran gezweifelt, und diese Zweifel haben ihn zum Entschluss geführt, im Jahre 1942 vorzeitig vom Lehramt zurückzutreten. Hier liegt die tiefe Tragik, die die letzten zwei Jahrzehnte im Leben dieses ausgezeichneten Lehrers und wertvollen und gütigen Menschen überschattet hat. Die Dankbarkeit seiner ehemaligen Schüler für alles, was er ihnen geschenkt hat, wird bleiben. *Fritz Stüssi*

† **Ernst Zwicky,** dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Mollis, geb. 14. Februar 1889, ETH 1907 bis 1911, 1917 bis 1955 Ingenieur der SBB, ist am 31. Oktober nach kurzem Leiden entschlafen.

Mitteilungen

Vorgespannte Betonstrassen. Das Vorspannen von Flugpisten und Betonstrassen kann grundsätzlich auf zwei Arten geschehen, nämlich mit Kabeln oder zwischen Widerlagern. Ueber interessante Beispiele war in der «Schweiz. Bauzeitung» 1955, S. 816, und 1960, S. 651, berichtet worden. Die Versuche werden in allen Kulturstaaten intensiv weitergetrieben. Bis Ende 1960 gab es vorgespannte Strassen und Pisten: in Belgien 185 000 m², in Holland 30 000 m², in Deutschland 619 000 m², in Frankreich 199 000 m², in Oesterreich 122 000 m², in der Schweiz 18 500 m². Im Mitteilungsblatt der Betonstrassen AG. Wildegg, Nr. 47/1961, wird die 1960 erbaute, 1300 m lange und 11 m breite Strasse Boudry-Bevais (Neuenburg) näher beschrieben. Der Vorspann erfolgte durch Pressen, die in provisorischen Spannfugen eingebaut wurden, Abstand 130 m. Die Betonplatte ist 15 cm stark und nur an den Fugen leicht armiert. Der Einbau erfolgte in drei Längsstreifen. Die Längsfugen sind verzahnt und verankert, die Spannfugen verzahnt und überblattet oder verankert. Die schalenförmigen Endwiderlager beiderseits der Vorspannstrecke werden auf Zug beansprucht. Das Vorspannen erfolgte in zwei Etappen: erstes Spannen rd. 20 % des Totalwertes kurz nach dem Betonieren, um dem ersten, starken Schwinden entgegenzuwirken; restliches Spannen nach Erreichen der erforderlichen Betonfestigkeit. Zum Vorspannen dienten Kapselpressen, System Freyssinet, der endgültige Druck in der Betonplatte beträgt rund 60 kg/cm², er wird während eines ganzen Jahres aufrechterhalten, bis Schwinden und Kriechen praktisch abgeklungen sind.

Eidg. Technische Hochschule. Die ETH hat in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Mai 1961 folgenden Kandidaten der Abteilungen III A, III B und VIII die Doktorwürde der Technischen Wissenschaften verliehen (bei den Ausländern Staatszugehörigkeit in Klammern):

Zwicky Arthur, dipl. Masching. ETH, von Mollis (GL) und Basel, *Zanoni* Paul, B. Sc. Pennsylvania University (amerik.), *Straumann* Walter, dipl. Masching. ETH, von Bretzwil (BL), *Mützenberg* Arnold, dipl. Masching. ETH, von Spiez (BE), *Athanassiadis* Nicholas, dipl. Masch.- u. El.-Ing. T. H. Athen (griech.), *Trueb* Jacques, dipl. Masching. E. P. U. L., von Gossau (ZH), *Bürgin* Hans Georg, dipl. El.-Ing. ETH, von Rothenfluh (BL), *Asner* Alfred, dipl. El.-Ing., Universität Zagreb (jugoslaw.), *Badr* Hassan Ahmed, dipl. El.-Ing., Ein-Shams Universität Kairo (ägypt.), *von Ballmoos* Fritz, dipl. El.-Ing. ETH, von Heimiswil (BE), *Danial* Naguib, dipl. Ing. Ein-Shams-Universität in Kairo (ägypt.).

Interkontinentaler Flughafen Zürich. Im Monat September sind die Verkehrsleistungen des Flughafens Zürich weiter angestiegen. Verglichen mit dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Starte und Landungen im gewerbsmässigen Verkehr um 4,1 % zugenommen, während die Wachstumsraten im Passagierverkehr (einschliesslich Transit) 7,9 %, im Frachtverkehr 10,9 % und im Postverkehr 4,7 % betragen. 34,4 % der Starte und Landungen im Linienverkehr erfolgten mit Strahlflugzeugen. Es sind folgende Ergebnisse erzielt worden (September 1960 in Klammern): Passagiere 151 486 (142 161), Passagiere inkl. Transit 165 742 (153 632), Fracht 1599 (1440) t, Post 280 (266) t. Die Verkehrsspitze wurde Sonntag, den 10. September mit 6379 Passagieren erreicht. Der Tagesdurchschnitt der Fluggäste, die den Flughafen benützten, beträgt 5524.

Vorversuche und Ausführung des Injektionsschleiers in Mattmark. Die Tabelle in Heft 42, S. 724, soll lauten wie folgt:

Messflügel		1	2	3	4	5
Radius *a*	mm	19,05	13,825	9,975	7,15	5,10
Höhe *b*	mm	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
r_{max} 1)	g/cm²	2,5	5,0	10,0	20,0	40,0
r 2)	g/cm²	0,05	0,10	0,20	0,40	0,80

1) grösster Messbereich, 2) ein Teilstrich auf der Messuhr

Zukunft ohne Stil? Unter diesem Titel bringt die deutsche Zeitschrift «magnum» (Verlag: Du Mont Schauberg, Köln, Offenbachplatz 1) als Heft 38, Oktober 1961, ein Heft heraus, das die Situation der Architektur und des Kunstgewerbes, d.h. besonders der Innenarchitektur von den verschiedensten Seiten her kritisch beleuchtet, wie man es sich nicht besser wünschen könnte. Die Lektüre sei jedem Architekten und jedem sonst an diesen Fragen Interessierten dringend empfohlen — wenn auch nicht jeder lauter Freude daran haben wird. *Peter Meyer*

Am Abendtechnikumn Zürich hat Rektor A. Gradmann am Samstag, 28. Oktober, in einer von kammermusikalischen Vorträgen umrahmten Feier 147 Absolventen (wovon zwei Absolventinnen) das Techniker-Diplom übergeben. In einem ausgezeichneten Referat behandelte Dr. P. Schaub das Problem «Bedeutung der Persönlichkeit im Berufsleben». Ein Absolvent überbrachte im Namen der Diplomierten den Dank an Lehrerschaft, Experten und Schulleitung.

Persönliches. In der Firma Locher & Cie. AG., Zürich, Ingenieurbureau und Bauunternehmung, ist *Adolf Schläpfer,* dipl. Ing., zum Oberingenieur der Abteilungen Tiefbau / Bauausführung ernannt worden.

Schweiz. Bauzeitung. Die Jahrgänge 1911 bis 1961, ungebunden, hat vollständig abzugeben Arch. Carl Hepp, Apples sur Morges, VD.

Buchbesprechungen

Der Stahlhochbau. *Ein Leitfaden für Studium und Praxis.* Band I. Von *Kersten.* Siebente Auflage, neubearbeitet von *W. Tramitz.* X, 298 S., 640 Abb., 27 Zahlentafeln, 36 Zahlenbeispiele, Berlin 1961, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis DM 39.60.

Das Buch ist als Leitfaden für das Studium und für den Gebrauch und in der Praxis von früheren Auflagen her bestens bekannt. Es behandelt alle Grundlagen des Stahlhochbaues und ist leicht verständlich. Gegenüber der 6. Auflage (besprochen in SBZ 1960, Nr. 10, S. 159) wurde es erweitert und an die seither neu erschienenen Vorschriften angepasst. Ein Kapitel über hochfeste Schraubenverbindungen wurde hinzugefügt; die Beispiele im Trägerbau und für die Stützen sind wesentlich erweitert. Das Buch kann allen Fachleuten bestens empfohlen werden. *W. Kollros,* dipl. Ing., Luzern